

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kurs für Gesundheitspflege**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Die Kleidung des Kleinkindes

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

## Die Kleidung des Kleinkindes.

Die Kleidung soll vor zu starker Wärmeabgabe schützen. Sie soll aber gerade beim Kind den Körper nicht einengen und die Haut in ihrer Eigenschaft als Atemungs- und Ausdünstungsorgan nicht behindern. Abgehärtete Kinder kann man auch im Winter in leichterer Kleidung herumlaufen lassen, ohne daß sie frieren. Doch ist die Sitte, kleine Kinder im kalten Winter in Wadenstrümpfchen ins Freie zu bringen, zu verwerfen. Hat man eine warme Wohnung, so kann das Kind zu Hause Socken tragen und muß dann für die Straße Ueberstrümpfe oder Gamaschen anziehen. Genaue Vorschriften darüber zu geben, wie die Kleinkinder anzuziehen sind, ist unmöglich. Eine Verzärtelung durch zu warme Kleidung ist ebenso ungeeignet wie die zu leichte Kleidung, in die eine selbst abgehärtete Mutter ihre Kleinen gern steckt. Die Kleidung sei bequem und ohne überflüssigen Zierrat. Zum Spielen eignen sich besonders gut Spielhöschen für die kleinen Mädchen ebenso wie für die Knaben. Unterröckchen und Spitzenhöschen, „schöne



Im Spielanzug

Kleider“, die man nicht schmutzig machen darf, sind heutzutage bei vernünftigen Müttern Gott sei Dank ein überwundener Standpunkt und sollten für immer aus unseren Kinderstuben verbannt bleiben.



So sollen die Strumpfbänder nicht angeknüpft werden



Richtige Befestigung der Strumpfbänder am Strumpfbandgürtel

Bei der Unterkleidung ist darauf zu achten, daß die Wäschestücke nicht den Leib einengen. Für Mädchen wie Knaben sind Hemdhosen sehr praktisch. Darüber ziehen Mädchen eine Schlupfhose, die aber besser an einem Leibchen anzuknöpfen ist, als durch ein Gummiband gehalten wird.

Geeignet ist Schuhwerk, das vorn breit ist, mit breitem und nicht zu hohem Absatz. Bei Plattfußneigung ist ein Stiefel zweckmäßig. Sandalen und weiche Hausschuhe sind in diesem Fall schädlich. Auch die Strümpfe sollen der Fußform angepaßt sein. Runde Strumpfbänder unter dem Knie sind zu vermeiden, da sie die Blutbewegung hindern; aber auch das Anknöpfen seitlich am Körper, sodaß die Strumpfbänder über die Außenseite der Oberschenkel herablaufen, ist zu widerraten, denn dadurch kann bei schwachem Knochenbau K-Stellung der Beine erzeugt werden. Am besten werden die Strumpfbänder am Strumpfbandgürtel befestigt ohne Zug vom Schultergürtel über die Brust, wie es das Bild oben rechts zeigt.

## Der Schlaf des Kleinkindes.

**F**ür den Säugling gilt, daß er den Hauptteil des Tages verschlafen soll. Auch noch mit einem Jahr braucht ein Kind 14 bis 15 Stunden Schlaf und im späteren Kleinkindesalter sollte ein Kind mindestens 12 Stunden schlafen. Daß die Stunden vor Mitternacht die Stunden des tiefsten Schlafes sind, ist bekannt. Daher lasse man die Kinder früh zu Bett gehen. Ein Kind von fünf Jahren soll im Winter um 7, im Sommer um 8 Uhr im Bett liegen. Der Nachmittagschlaf ist für Kleinkinder noch nötig. Besonders für sehr unruhige, lebhaftere Kinder. Statt nach Tisch kann man sie auch vor Tisch schlafen lassen, möglichst bei offenem Fenster.

Für ein gesundes Kind ist es durchaus nicht angebracht, zum Einschlafen das Zimmer vollkommen abzudunkeln, ein Nachtlicht brennen zu lassen oder jegliches Geräusch fernzuhalten. Gewöhnt man die Kinder daran, so bleiben ihnen solche Gewohnheiten womöglich zeitlebens.

Es kommt allerdings vor, daß Kinder schwer einschlafen und auch der tiefe ruhige Schlaf sich nicht recht einstellen will. Diese Kinder sind auch oft unruhig im Schlaf, sprechen oder schreien, ohne vollkommen wach zu werden. Manche Kinder schlafen nur ein, wenn die Eltern im Nebenzimmer sind oder gar wenn die Mutter am Bett sitzt, da sie sich allein im Zimmer fürchten. Solche Einschlafgewohnheiten der Kinder beruhen häufig auf Verwöhnung, sie ihnen abzugewöhnen, gelingt oft schwer, manchmal erst dadurch, daß man die Kinder eine Zeitlang in andere Umgebung gibt, wo solche Nachgiebigkeit nicht in Frage kommt. Bei Schlafstörungen und Einschlafschwierigkeiten können aber auch krankhafte Störungen vorliegen, die ein ärztliches Eingreifen erfordern.

Im allgemeinen werden solche Kinder als nervös bezeichnet, doch sind häufig nur ungünstige Lebensgewohnheiten schuld an dieser „Nervosität“, die verschwindet, wenn sich die Gewohnheiten ändern. Die Unsitte, aufregende Gespräche mit den Kindern oder doch in ihrer Gegenwart zu führen, auch die Anwesenheit der Kinder bei Streit und Zank der Erwachsenen wirkt sehr häufig ungünstig auf das Seelenleben des Kindes und kann zu Angst- und Aufregungszuständen führen. Phantastische und gruselige Erzählungen und Märchen, die ein Kind mit weniger lebhafter Auffassung nicht weiter berühren, können bei einem stark und tief empfindenden Kind ebenfalls solche Zustände herbeiführen. Man sei also in Gegenwart der Kinder vorsichtig mit seinen Worten und wähle mit Bedacht aus, was man ihnen erzählt.